

senen Kopialbuch abgeschrieben und von ihm um 1450 ein erstes Mal bearbeitet wurde⁴³, bleibt noch zu bestimmen. Der Verdacht steht im Raum, dass Piccolomini seine Briefsammlung ursprünglich mit dem *privilegium laureationis* begann und es im Zuge seiner Korrekturen, bei denen er u. a. den Titel *poeta* strich, wieder entfernte, während sich in den genannten fünf Codices Spuren eines älteren Stadiums der Sammlung erhalten haben könnten. Dies ist allerdings eine Hypothese, die einer ausgedehnten Überprüfung durch eine Untersuchung der Handschriftensammlungen Piccolominis bedürfte, die hier nicht geleistet werden kann. Es ist ebenso möglich, dass die Verbindung des *privilegium laureationis* mit Briefen Piccolominis durch dessen nordalpine Verehrer eingeführt wurde. Angesichts des Panoramas der handschriftlichen Überlieferung des *privilegium laureationis* ist eine gezielte Verbreitung der Urkunde durch Piccolomini selbst jedenfalls nicht wahrscheinlich, und das Diplom hat wohl erst im Zuge des wachsenden Interesses, das sich im Deutschen Reich auf Piccolomini als Autor nach seiner Papstwahl richtete, größere Aufmerksamkeit gefunden. Dafür spricht auch, dass der Text zwischen 1475 und 1482 in der Anthologie gedruckt wurde, die der aus Westfalen stammende Humanist Antonius Liber aus Kölner Bibliotheken zusammentrug, um das Studium guten Briefstils zu erleichtern; er verwies bereits in der Vorrede auf Pius II. und verwendete zehn Folien auf Briefe Piccolominis, in die er die Urkunde mit der Überschrift *Epistola cesaree maiestatis pro laureatione Enee Silvii poete celeberrimi* einordnete⁴⁴.

Unter den literarischen Aktivitäten, mit denen Piccolomini seinen Anspruch als *poeta* umzusetzen suchte, ist sein dichterisches Werk von historischer Seite weitgehend vernachlässigt und im Zusammen-

43) Vgl. Martin WAGENDORFER, Die Schrift des Eneas Silvius Piccolomini (Studi e testi 441, 2008) S. 226–229.

44) Antonius Liber, *Familiarium epistolarum compendium*, Köln, Johannes Koelhoff; im Gesamtkatalog der Wiegendrucke (<https://www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/M18129.htm>; abgerufen am 14. August 2024) auf ca. 1475, im Incunabula Short Title Catalogue (<https://data.cerl.org/istc/il00195950>; abgerufen am 14. August 2024) auf 1482 oder ca. 1480 datiert. Zum Inhalt des Werks vgl. Adrie H. VAN DER LAAN, Antonius Liber Susatensis – *Familiarium Epistolarum Compendium*, *Humanistica Lovaniensia* 44 (1995) S. 137–167, bes. S. 155; Thomas J. MAURO, *Praeceptor Austriae. Aeneas Sylvius Piccolomini (Pius II) and the Transmission of Italian Humanism before Erasmus*, Diss. Chicago (2003) S. 215–217 und S. 619. – Die Hs. Praha, Národní knihovna, I.D.12, fol. 226r–v, enthält die Urkunde (Überschrift: *Laureacio Enee*) wie das Compendium ohne Datierung, ist also vermutlich von diesem abhängig.